



Stromtrasse von Emden nach NRW

MEPPEN/EMDEN/DPA – Ein wichtiges Infrastrukturprojekt für den Ausbau der erneuerbaren Energien ist am Montag im Emsland in die Bauphase gegangen.

Bundeswirtschaftsminister Robert Habeck (Grüne) startete mit dem symbolischen ersten Spatenstich in Meppen die Arbeiten an der Gleichstromtrasse A-Nord des Netzbetreibers Amprion, gemeinsam mit dem niedersächsischen Wirtschaftsminister Olaf Lies (SPD) und dem Landesenergieminister Christian Meyer (Grüne). Das Projekt sei eines der zentralen Vorhaben für die Energiewende in Deutschland, sagte Minister Habeck weiter. Es transportiere Windkraft von der deutschen Küste nach Nordrhein-Westfalen in die großen Verbrauchszentren und ersetze dort Strom aus Kohlekraft.

„Wir sind stolz darauf, dass wir mit diesem Projekt einen großen Schritt in Richtung Klimaneutralität gehen können“, sagte der Vorsitzende der Geschäftsführung von Amprion, Hans-Jürgen Brick. Amprion baue mit A-Nord den ersten Windstromkorridor in Deutschland. „Ab 2027 werden wir für zwei Millionen Menschen zwei Gigawatt an Stromleistung in die Zentren Westdeutschlands und bis nach Baden-Württemberg bringen können“, sagte Brick.

Die 300 Kilometer lange Gleichstromleitung wird als Erdkabel ausgeführt. Sie bringt Windstrom von Emden in Ostfriesland ins nordrhein-westfälische Meerbusch-Osterrath.

Besucherzahl hat sich halbiert

HORUMERSIEL/RED – Die 15. Zugvogeltage haben „nur“ 9300 Besucher angelockt – ein deutlicher Einbruch. Vor der Corona-Pandemie waren es noch über 20.000. **-> SEITE 9**



Seehund am Bontekai genießt einfach seine Ruhe

Besorgt waren in den vergangenen Tagen zahlreiche Spaziergänger, die im Bereich Bontekai in der Nähe zur derzeit ausgehängten Deichbrücke unterwegs waren. Dort lag beziehungsweise liegt

seit einigen Tagen – teils mehrere Stunden am Stück – ein Seehund. Viele Passanten fragten sich, ob es dem Tier gut geht oder was sie machen können. Klar ist, dass es sich nicht um einen Heuler

handelt, wie Michael Hillmann vom Verein „JadeWale“ erklärt. Da es dem Tier auch sonst offensichtlich an nichts fehlt, sollten ihn einfach alle seine Ruhe genießen lassen. **BILD: FEUERWEHR WHV/Seite 4**

Rat rettet Klinikum mit Millionen-Finanzspritze

GESUNDHEIT Insolvenz gerade noch abgewendet – Stadt muss anderswo sparen

VON SUNTKE PENDZICH

WILHELMSHAVEN – Der Rat der Stadt hat am Montag eine neue millionenschwere Finanzhilfe für das Klinikum beschlossen und damit eine sofortige Insolvenz im letzten Moment verhindert. Das Klinikum erhält 16,1 Millionen Euro, um die Liquidität bis zum Ende des kommenden Jahres zu sichern. Ob die Summe reicht, kann nicht mit hundertprozentiger Sicherheit gesagt werden. Klar ist, dass für die Zeit nach 2024 neue Millionen gebraucht werden.

Weder im Finanzausschuss, der am Montag vor der Ratssitzung tagte, noch im Rat selbst gab es ernsthafte Diskussionen darüber, ob der Finanzhilfe zuzustimmen ist oder nicht – alle großen Fraktionen

hatten bereits signalisiert, das Klinikum zu unterstützen. Dennoch gab es heftige Diskussionen, insbesondere um die Kommunikation im Vorfeld der Sitzung.

Schon kurz nach der Veröffentlichung der Beschlussvorlage am Donnerstag gab es aus der Politik die Kritik, dass sich die Verwaltung nicht klar positioniert, ob das Klinikum gerettet werden oder in die Insolvenz gehen soll. FDP-Ratschherr Dr. Günter Schulte wies im Finanzausschuss darauf hin, dass dies sogar explizit in der Vorlage steht: „Die Verwaltung gibt keine Empfehlung zur Zustimmung bzw. Ablehnung des Beschlusses [...] ab.“

In der Zwischenzeit hatte es diese Empfehlungen allerdings dann doch gegeben: Der Erste Stadtrat Armin Schön-

felder appellierte im Interview mit der Wilhelmshavener Zeitung am Freitag, das Klinikum zu retten. Auch Oberbürgermeister Carsten Feist (parteilos), der zugleich Aufsichtsratsvorsitzender des Klinikums ist, sprach sich am Wochenende deutlich für eine Rettung aus. Und auch Kämmerer Thomas Bruns bezog am Montag im Finanzausschuss Stellung und sagte, die Verwaltung empfiehlt zuzustimmen.

Ratschherr Schulte begrüßte das, sagte allerdings auch, dass die große Verwirrung und Verunsicherung in der Bevölkerung hätte verhindert werden können, wenn sich die Verwaltung vorher Gedanken darüber gemacht hätte, welchen Eindruck diese Beschlussvorlage erweckt.

Die neue Finanzhilfe wird Auswirkungen auf viele Bereiche der Stadt haben, denn klar ist: Wilhelmshavens Kasse ist leer. Werden nun neue Millionen ins Klinikum gesteckt, müssen die an anderer Stelle eingespart werden. Das machte Kämmerer Bruns deutlich. Die Folge des Beschlusses ist unter anderem eine Haushaltssperre für dieses und das kommende Jahr. Ausgaben im laufenden Geschäftsbetrieb, die über die Pflichtausgaben der Stadt hinaus gehen, sind somit nicht mehr möglich. Welche konkreten Auswirkungen das hat, werden erst die nächsten Wochen zeigen. Die Verwaltung ist beauftragt bis Ende November einen Nachtragshaushalt aufzustellen, der dann vom Rat beschlossen werden soll. **-> SEITE 5**

Warnung vor unseriösen Handwerkern

WILHELMSHAVEN/RED – Die Polizei warnt vor unseriösen Dienstleistungsgeschäften. Immer wieder komme es zu fragwürdigen Geschäften mit fehlenden Verträgen, Absicherungen und ohne Einhaltung geschäftlicher Regeln. Bei Gartenarbeiten sei es ratsam, sich vorher bei verschiedenen Firmen über den Preis für bestimmte Leistungen zu informieren, um Vergleichswerte zu schaffen. Außerdem solle man keine Vorauszahlung leisten und im Vorfeld immer einen schriftlichen Vertrag vereinbaren. Insbesondere bei Haustürgeschäften sei Vorsicht geboten. Bevor ein Auftrag vergeben wird, sollte nichts unterschrieben oder bezahlt werden.

Weitere gibt es bei der Präventionsberatung der Polizei unter ☎ 04421/942108.

Ein blendendes „Blende eins“

WILHELMSHAVEN/RED – Das achte Kurzfilmfest „Blende eins“ fand in der Tanzschule Dunse statt und war ein großer Erfolg. Aus rund 100 eingesandten Beiträgen wählte eine Jury im Vorfeld 14 Filme aus. Aus der ersten Hälfte durften die Gäste drei Filme mit Publikumspreisen prämiieren. „Be the frog“ gewann jetzt den Publikumspreis. **-> SEITE 4**

Verein Techno hat Großes vor

WILHELMSHAVEN/RED – Ein Trio aus Wilhelmshaven möchte der Jadestadt mit Techno neues Nachtleben verleihen. Mit dem Verein Techno e.V. haben Jan-Hendrik Worms, Fin Edlissen und Nicolai Janßen Großes und einige ihrer Freunde vor. Am kommenden Samstag, 28. Oktober, steht die nächste Veranstaltung an. Ab 22 Uhr steigt im Pumpwerk eine Technoparty. **-> SEITE 6**

SPORT



BILD: MARTIN MÜNZBERGER

Mariensiel verpasst eine Überraschung

SANDE/MÜN – Knapp an einer Überraschung schrammte der neu gegründete FC Mariensiel vorbei. Das Team von Trainer Matthias Nanninga (stehend rechts), siegloses Schlusslicht der 3. Fußball-Kreisklasse, verlor gegen Spitzenreiter TuS Varel II mit 2:3. **-> SEITE 11**

FRIESLAND

Storag Etzel will ab 2024 Wasserstoff in Kavernen speichern

ETZEL/DPA – Im Rahmen des Forschungsprojektes „H2CAST Etzel“ will der Kavernenbetreiber Storag Etzel in der Gemeinde Friedeburg ab Sommer 2024 erstmals Wasserstoff in einer unterirdischen Test-Kaverne speichern. Dafür beginnen nun Arbeiten zur Umrüstung von zwei bestehenden Kavernen, die sonst zur Speicherung von Erdgas oder Öl verwendet werden können, wie das Unternehmen am Montag mitteilte. Für die Energiewende gilt Wasserstoff als wichtiger Baustein. Mit dem vom Land geförderten Pilotprojekt „H2CAST Etzel“ erprobt ein Konsortium um Storag seit 2022, wie sich das Gas speichern lässt und bestehende Kavernen dafür umgewidmet werden können.

WILHELMSHAVEN



BILD: STEPHAN GIESERS

Autofahrer machen Bogen um Parkscheinautomaten

WILHELMSHAVEN/SG – Die neuen Parkgebühren an der Weserstraße erhitzen weiter die Gemüter. Viele kostenpflichtige Parkplätze bleiben frei, Seitenstraßen werden indessen verstärkt zugaparkt. Viele Betroffene erleben dabei ein Déjà-vu: Vor Jahren unternahm die Stadt Wilhelmshaven bereits einen Versuch, Parkplätze entlang der Weserstraße zu bewirtschaften. **-> SEITE 3**

Anzeige



BÖRSENTRENDS

DAX **14800**
+0,1% 14798 (Vortag)

TecDAX **2843**
0,0% 2843 (Vortag)

Dow Jones **33131**
+0,1% 33091 (Vortag)

EURO **1,0646**
EZB-Kurs 1,0595 (Vortag)

Stand: 18.30 Uhr **-> SEITE 20**



4 190733 502004



Linkes Bild: Mats (14) und Emmi-Sophie nehmen beim Kurzfilm-Festival Blende 1 in Wilhelmshaven an einem Workshop für Kinder teil. Dabei müssen sie einen eigenen Stop-Motion-Film aufnehmen. **Rechts Bild:** Christopher Kaufmann im Gespräch mit Schauspielerinnen Lea Faßbender.



BILDER: STEPHAN GIESERS/HENNING KARASCH (2)

Festival bietet ein hohes Maß an Professionalität

WETTBEWERB Achstes Kurzfilmfest „Blende eins“ diesmal in der Tanzschule Dunse – „Be the frog“ gewann Publikumspreis

VON HENNING KARASCH

WILHELMSHAVEN – Ein wahrhaft historischer Ort rollte dem 8. Kurzfilmfest „Blende eins“ den roten Teppich aus. Die Gäste in der Tanzschule Dunse erfuhren von Kinohistoriker Michael Onnen, dass dieses Haus von 1954 bis 1982 das Gloria-Kino mit 267 Sitzplätzen war. „Es gab einen Seiteneingang, zur Gökerstraße hin war es geschlossen“, ließ der Wilhelmshavener, der am 1. Mai 2024 offiziell sein Kinomuseum mit Gloria-Nachbau öffnet, wissen. „Wir haben 13 Stunden am Stück, bis halb zwei nachts, Kurzfilme geschaut. Das ist selbst für harte Cineasten herausfordernd“, sagte Christopher Groß, der „Blende eins“ mitgründete und organisiert.

Guter Querschnitt von Genres

Aus rund 100 eingesandten Beiträgen wählte die siebenköpfige Jury 14 aus. Aus der ersten Hälfte durften die Gäste drei Filme mit Publikumspreisen prämiieren. Für sie selbst gab es Bücher, Hörbücher, Wein oder Gutscheine fürs Kinomuseum im Vorabesuch bei der Stimmzettelverlosung.

Die Filme waren erneut ein guter Querschnitt von Genres, angenehm zu gucken, dennoch nachdenklich und tiefgründig. „Anfangs sandten



Zufriedene Gesichter beim Kurzfilmfestival bei (hinten, von links) Christopher Kaufmann, Lea Faßbender, Lena Fakler, Eveline Schönfeld, Christopher Groß, Alexander Rudnick sowie (vorne, von links) Michael Onnen, Diana Ebert und Rajko Geith.

auch Amateure Filme als Gaudi ein. Heute ist das Niveau extrem professionell mit vielen Studienabschlussfilmen von Filmhochschulen“, sagte Alexander Rudnick, Kollege von Christopher Groß. Den Gästen gefiel „Be the frog“ am besten. Eveline Schönfeld, die mit ihrer Familie vor Ort war, begleitete darin ihren Großvater Wilhelm Sankowski, der sich trotz körperlicher Ein-

schränkung nicht unterkriegen lässt. Platz zwei ging an „Goldfische“, eine ironische Sicht aufs Schlussmachen eines Paares, das nur wegen seines Goldfisches zusammenblieb. Den 3. Platz belegte „72 Stunden“ über ein Mädchen und dessen alkoholabhängige Mutter.

Die meisten Regisseure nutzten das in Lockdowns liebevoll gewonnene Medium des

Videogrüßes, weil sie längst in neuen Projekten stecken. So zum Beispiel beim aufwändigen Film „Der Squonk“, entstanden an der Filmhochschule Potsdam und auf Platz eins gewählt. Hier dreht es sich um einen US-amerikanischen Mythos. Platz zwei von der Jury ging an „Istina – Wahrheit“ über das gefährliche Leben einer Fotojournalistin. Jury-

mitglied und NWZ-Chefredakteur Ulrich Schönborn sprach mit Groß über das Thema. Den 3. Platz belegte „Die Einsamkeit der Echsen“.

Bereits dritte Einsendung aus Australien

Regisseur Christopher Kaufmann stellte im Gespräch dar, wie er mit dem Phänomen der Echsenmenschen, wie von einigen Zeitgenossen

vorgestellt, umgeht. Der in seinem Habitat gezeigte Echsenmann konnte kopfschüttelndes Mitleid erregen.

„Walküren“ auf Platz vier ließ drei Frauen auf Rachefeldzug gegen einen Gewalttäter gehen. Zu sehen waren Alexander Wipprecht und Martin Klemppnow, die aus dem Fernsehen bekannt sind. An die Hamburg Media School ging Rang fünf für „Lang lebe der Fischfriedhof“ aus der Jugendpsychiatrie, in dem vier Jugendliche zu einer Gruppe zusammenwachsen. Die Sonderpreise entfielen auf „Robota“ über ein traumatisiertes Kind aus dem Nahen Osten sowie den Animationsfilm „Bird Drone“, die bereits dritte Einsendung aus Perth (Australien), über listige Möwen, wie es sie auch am Süstrand gibt.

Statt des Bads im Champagner sei Filmen „viel Fleiß und Warten“, ließ Schauspielerinnen Lea Faßbender wissen. Diana Ebert führte in ihre Arbeit als Synchronschauspielerin ein. Regisseurin Lena Fakler sprach über schlechte Bedingungen für Frauen beim Film. Schon am Nachmittag ging es für Kinder darum, wie ein eigener Trickfilm gedreht wird. Beim Trickfilmworkshop wurde das Wissen direkt in die Tat umgesetzt. Unter anderem sollten die Teilnehmer einen eigenen Stop-Motion-Film aufnehmen.

Wie sich Passanten bei Seehund-Sichtung verhalten sollten

NATUR Das Tier am Bontekai ist laut Experten wohlauf – Kein Fall für den Notruf der Feuerwehr



Dieser Seehund zieht seit Tagen die Blicke auf sich. Dabei ruht er sich laut Experten nur aus, es gibt keinen Grund zur Sorge.

BILD: FEUERWEHR WILHELMSHAVEN

VON MICHAEL HACKER

WILHELMSHAVEN – Ein Seehund am Bontekai im Bereich der ausgehängten Deichbrücke sorgte in den vergangenen Tagen für Aufsehen – und macht es mitunter noch immer. Zahlreiche Spaziergänger zeigten sich vor allem in sozialen Netzwerken besorgt, andere informierten die Leitstelle der Feuerwehr oder die Seehundstation Norddeich. Doch die Sorge scheint unbegründet: „Eine Begutachtung durch Fachleute hat ergeben, dass der Seehund wohlauf und putzmunter ist. Es besteht daher auch kein Handlungsbedarf“, erklärt die Stadt in einer Pressemitteilung. Es sei auch nicht selten, dass Seehunde durch die Schleuse in das Hafenbecken gelangen und auf

demselben Weg auch wieder ins Meer zurückfinden würden. Auch genügend Nahrung wäre dort für sie zu finden.

Seehund ist ein selbstständiges Tier

„Es ist auf jeden Fall kein Heuler, sondern ein sich selbst versorgendes Jungtier“, erklärt Michael Hillmann vom Verein „JadeWale“ auf Nachfrage dieser Zeitung. Schließlich werden die Jungtiere im Juni/Juli geboren und lediglich über rund sechs Wochen gesäugt. „Danach müssen sie ohne Mama auskommen, sind somit ab spätestens September völlig selbstständig“, so der Experte.

Auch die „JadeWale“ haben sich das Tier am Samstag bereits genauer angesehen und

bestätigen die Einschätzung der Stadt, dass es „gesund und unverletzt“ ist.

„Ab und an schwimmt es seine Runden und legt sich dann wieder zum Ausruhen an die Böschung. Wir behalten die Situation aber im Auge und stehen in Verbindung mit der Nationalparkverwaltung und der Seehundstation“, sagt Hillmann. Er findet es indes toll, dass „die Leute Meldungen über Seehunde abgeben.“

Meldung nur bei sichtbarer Verletzung

Allerdings niemals über die Notrufnummern 110 oder 112, sondern direkt an die Seehundstation in Norddeich unter ☎ 04931/973330.“

Das richtige Verhalten bei Sichtung eines Seehundes

unterscheidet sich derweil nach der Jahreszeit. Wer ein Tier sieht, sollte es grundsätzlich nicht anfassen, einen Abstand von etwa 300 Metern einhalten und den Fundort verlassen.

„Zwischen September und Mai sollte ein Tier nur dann gemeldet werden, wenn es offensichtlich verletzt ist“, so Michael Hillmann. Ansonsten ist es einfach in Ruhe zu lassen. Zwischen Juni und August, wenn die Heuler die Welt erkunden, gilt, die Tiere, wenn nötig, über einige Tage zu beobachten – allerdings aus der Entfernung. Dabei sollte geschaut werden, ob der Heuler von der Mutter abgeholt wird. Sollte dies nicht der Fall sein, ist die Seehundstation Norddeich der richtige Ansprechpartner.